

über das Zugeständnis Nobiling's, betr. die Beteiligung Anderer an seinem Verbrechen, ist hervorzuheben, daß die Mutter des Nobiling der gerichtlichen Vernehmung desselben, bald nach seiner Ueberführung nach dem Wolkenmarkt nicht beigewohnt hat. Bei dieser gerichtlichen Vernehmung that Nobiling Aeußerungen, resp. Zugeständnisse, welche wohl auf Komplizen schließen lassen. Hierauf versiel er in einen halb-bewußtlosen Zustand und wurde nach der Krankenzelle gebracht, woselbst seine Mutter zu ihm gelassen wurde. In deren Gegenwart that er weder bemerkenswerthe Aeußerungen, noch hat ihn seine Mutter zur Abgabe von Geständnissen zu nöthigen gesucht.

— Berlin, 5. Juni. Die „Post“ bringt folgendes Privattelegramm aus Wien: Die Londoner Sozialen haben offenbar vorher Kenntniß von dem Attentat auf den Kaiser Wilhelm gehabt. Graf Andraffy erzählte gestern einigen Delegationsmitgliedern, er erhielt die Meldung, daß englische Detektives einen Tag vorher die englische Regierung benachrichtigt haben, es herrsche unter den Sozialisten große Bewegung, ein wichtiges Ereigniß scheine bevorzustehen.

— So eifrig die Sozialdemokraten Deutschlands bemüht sind, eine straffe Organisation innerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes herbeizuführen — was ihnen ja auch schon recht gut gelungen ist — so vergessen sie doch nicht, auch für die internationale Organisation zu sorgen, und in diesem Bestreben werden sie vom Auslande her kräftigt unterstützt. Die Pariser-Weltausstellung, zu welcher ja zahlreiche Arbeiter aus allen Ländern sich zusammenfinden, soll benutzt werden, um zwischen den Sozialisten einen persönlichen Meinungsaustrausch herbeizuführen und den Grund zu einem künftigen Verkehr zwischen sämtlichen Arbeiterorganisationen zu legen. Zu dem Ende wird beabsichtigt, daß der Besuch der Weltausstellung Seitens der Sozialisten gleichzeitig stattfindet. Die Anregung hierzu geht von dem „Londoner Gewerkschaftsrath“ aus, und der „Vorwärts“ bezieht sich, dieselbe den deutschen Gewerkschaften dringend zu empfehlen.

— Weissenfels. Die von Sozialdemokraten vor einigen Tagen im hiesigen „Fürstenteller“ veranstalteten beiden Versammlungen haben gründlich Mißverhältnisse gemacht. Unter dem Vorsitz eines gewissen Göpke fasten die zahlreich Erschienenen beide Male mit großer Mehrheit gleich bei Beginn der Versammlung den Beschluß: Wir mögen die Sozialdemokraten nicht und wollen sie nicht hören. Als sich darauf schnell der Saal leerte und die wenigen Sozialdemokraten allein sitzen blieben, fanden diese für gut, sich gleichfalls zu entfernen. Jedenfalls ist dieses probate Mittel, sich die Sozialdemokraten vom Halse zu halten, sehr nachahmungswürdig.

— Die „Wiener Presse“ ein sehr tactvolles und jederzeit leidenschaftloses Blatt, schreibt anlässlich des jüngsten Attentats auf unseren Kaiser: Die kurze Zwischenpause seit dem Attentate Hödel's hat die Sozialdemokratie noch frecher, wenn auch etwas vorsichtiger gemacht. Die unterwühlende Agitation, wie sie in der sozialdemokratischen Publizistik und in den sozialdemokratischen Vereinsversammlungen sich kundgiebt, ist durch das Attentat vom 11. Mai in eine bestimmte Richtung gedrängt worden; frevlerische Gedanken, die früher nur akademisch und als allgemeine Thesen aufgeworfen und behandelt worden, haben plötzlich eine erschreckend konkrete Gestalt gewonnen, wenn auch nicht im Munde der sozialdemokratischen Redner und in den Spalten ihrer Parteiblätter und ihrer Pamphlete, doch in dem verschobenen Gehirne ihrer fanatischen Anhänger, Zuhörer und Leser. Die Untersuchung über das Attentat des Nobiling hat zwar, soweit bisher über die Ergebnisse derselben Kunde in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, die Gerüchte von einer vorhandenen Verschwörung nicht beglaubigt, und es sind bis jetzt so wenig wie im Falle Hödel's directe Complicen des Verbrechers entdeckt worden. Aber ebenso hat sich herausgestellt, daß Nobiling der sozialistischen Schule angehört und daß er in sozialistischen Vereinsversammlungen Ideen eingefogen hat, welche den verbrecherischen Plan bei ihm reiften. Eine politisch-moralische Siftatmosphäre hat in den überspannten Köpfen fanatischer Parteigänger der neuen Weltreligion — als eine solche, als eine erlösende Offenbarung, welche die leidende Menschheit von allen Uebeln befreien soll, fassen die Idealisten innerhalb der Sozialdemokratie ihre Lehre auf — einen so krankhaften Zustand erzeugt, daß sich kein psychologisch gebildeter Kriminalist mehr über Ausbrüche der Wordmanie verwundern kann. Stauen muß man nur darüber, daß es erst der Schüsse Unter

den Linden bedurfte, um der Gesellschaft in Deutschland den Abgrund zu zeigen, dem sie bei einem weiteren Ueberwuchern der sozial-demokratischen Lehren zutreibt. Einem Abgrund, von dem sie verschlungen wird, wenn sie auch fernerhin sorglos die Hände in den Schoß legt.

— Das Befinden unseres Kaisers bessert sich, Dank der Vorkehrung des Höchsten, mit jedem Tage und glauben wir daher, daß eine wirkliche Gefahr für das Leben Sr. Majestät nicht mehr vorhanden ist. Wir lassen die seit der letzten Nummer unseres Blattes eingetroffenen Bulletins hiermit folgen:

Berlin, 6. Juni, früh 7 Uhr. Seine Majestät der Kaiser haben die Nacht gut geschlafen, keine Schmerzen gehabt. Die gestern Abend vermehrte Wärme am Vorderarm hat abgenommen, kein Fieber.

gez. Dr. v. Lauer.  
Berlin, 6. Juni, 6 1/2 Uhr Nachm. Se. Majestät der Kaiser haben mit einigem Appetit gegessen. Im Uebrigen seit heute Morgen keine Veränderung.

gez. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilmß.  
Berlin, 7. Juni, 6 1/2 Uhr Vorm. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den größten Theil der Nacht ruhig geschlafen, in dem verletzten rechten Arm weder Schmerzen noch Hitze wieder aufgetreten.  
gez. Dr. v. Langenbeck.

#### Sächsische Nachrichten.

— Leipzig. Die für den 7. Juni projektirte patriotische Kundgebung der Leipziger Studentenschaft in Berlin, zu der sich bereits über 1200 Teilnehmer verpflichtet hatten, kann in Anlaß folgender Depesche nicht stattfinden: Seine kaiserl. Hoheit der Kronprinz, sehr gerührt über die patriotische Absicht der Leipziger Studentenschaft, bittet dennoch wegen der sonst unvermeidlichen Konsequenzen und wegen der Nothwendigkeit, alle lauten Demonstrationen auf den Straßen in der Nähe des Palais mit Rücksicht auf das Befinden Sr. Majestät zu unterlassen, von dem Erscheinen in Berlin Abstand nehmen zu wollen. Graf Eulenburg, Hofmarschall.

Borna. Das hiesige „Wochenbl.“ vom 2. Juni berichtet: Heute hat die Polizeibehörde hier bei dem Schleifermeister E. M. Beyer Hausdurchsuchung gehalten und mehrere Schriftstücke beschlagnahmt. Der Genannte wirkt eifrig für die sozialdemokratische Partei und für das deren unlauteren Zwecken dienende hier erscheinende „Volksblatt“. Er soll sich schon vor mehreren Tagen dahin ausgesprochen haben, daß bald wieder ein Attentat auf den Kaiser stattfinden werde. In Folge dieser Aeußerung, oder auch, wie man wissen will, einiger aufreizenden Artikel im „Volksblatt“ ist der Genannte verhaftet worden.

— Kirchberg, 5. Juni. Am heutigen Morgen ist der Waldwärtter Lechner aus Hartmannsdorf seinen ihm durch zwei Vogelsteller in schändlichster Weise zugesügten Wunden, worüber bereits gemeldet worden, erlegen.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 2. bis zum 9. Juni 1878.

Aufgeboren: 36) Alfred Georg Adalbert von Riedenau, Kaufmann alhier u. Erdmüthe Sophie Kockstroh alth. 37) Fr. Herrmann Pfefferkorn, Schneider u. Emilie Hulda Mühlig. 38) Robert Edmund Wed, Maschinenflicker u. Natalie Fiedler alth. Gestorben: 149) Elise Rosalie Gläß. 150) Otto Walthar Uhlmann.

Begraben: 104) Herr Julius Coralli Müller, Kaufmann, ein geschiedener Ehemann, 6 J. 8 M. 20 T. 105) Des C. F. Meißner, Gutshof. u. Fleischermeisters, S. Friedrich, ledigen Stds. 27 J. 6 M. 8 T. 106) Des August Ernst Brandt, Deconoms u. Pfarrgutspächters, F. Minna Bertha, 5 M. 25 T. 107) Paul Max Gierschütz-Berold, ein vorehel. S., 19 T. 108) Des Chr. Fr. Staab, Fuhrmanns, S. Herrmann Gustav, 6 J. 7 M. 6 T.

Fastenfestfeier.

Am 1. heiligen Feiertage:

Früh 6 Uhr Metten.

Predigttext:

Vorm.: Ephef. 1, 9—14; Ps.

Nachm.: Apostelgesch. 2, 1—13; D.

Beichtansprache: D.

Am 2. heiligen Feiertage:

Vorm.: Ephef. 1, 15—19; Ps.

Nachm.: Apostelgesch. 2, 14—18; D.

Beichtansprache: Ps.

An beiden Feiertagen: Einsammlung der Collecte für den Kirchensond.

### Gutgelagertes einfaches Flaschenbier

und Wernesgrüner Weissbier empfiehlt von heute an

Schneidenbach's Restaurant.

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich für die Flasche eine Einlage von 10 Pfg. festgesetzt und gebe bei Rückgabe der leeren Flasche erwähnten Betrag wieder zurück. Auf Wunsch werden auch andere Biere abgezogen.

Um gütige Abnahme bittet

Der Obige.

Zwei noch gute Voigt'sche Halbpreis-Vogelapparate, 2-fach 1/2, 8 Ellen, sind billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre A. B. No. 159 an Herrn Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

### Offener Brief an junge Mütter!

Hierdurch bescheinige ich gern, daß meinem 1 Jahr alten Sohne die seit mehreren Monaten gebrauchte **Kindernahrung Kraftgrües** \*) sehr gut bekommt und derselbe **sichtlich gedeiht**.

Liegnitz, N. Breslauerstr. 30. W. Mehl.

\*) Pakete à 40, 80 u. 150 Pfg. bei

Apotheker Fischer.

Wein gut assortirtes Lager

### Wiener und Erfurter Schuhwaren

halte ich unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung bestens empfohlen und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Schönheide. Alma Hassmann.

### Ein Transport Oberschlesische hochtragende Kühe

stehen zum Verkauf bei

Ludwig Mothes, Viehhändler in Schönheide.

### Carlsbader Mühlbrunnen, Diener Bitterwasser

empfehle frischeste Füllungen zur Frühlingskur mit dem Bemerken, daß ermäßigte Preise bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen eintreten.

Apotheker Fischer.

Frachtbriefe empfiehlt E. Gannebohn.